

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

15.12.1814 (Nr. 347)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 347. Donnerstag, den 15. Dez. 1814.

Deutschland.

Heute Morgens ist der kaisert. russ. Generallicutenant, Herzog von Richelieu, nebst einem Adjutanten, von Dvessa kommend, durch Karlsruhe nach Paris gereiset.

Aus Hannover wird unterm 9. d. gemeldet: „Dieser Tage ist hier ein Kurier von Wien eingetroffen, welcher Depeschen überbracht hat. — Folgende landschaftliche Deputirten sind bereits erwählt: für die Stadt Hannover, der hiesige Syndikus der Altstadt, Weisner; für die Stadt Haarburg, der dortige Superintendent Hoppenstedt; für die Stadt Roringen, der hiesige Hofrath Meyer; für die Stadt Münden, der hiesige Altstädter Bürgermeister, auch Konsistorialrath Zwicker. Am Tage, wo der allgemeine Landtag eröffnet wird, geht diesem Gesandte eine r. ligische Fete mit einem Ledum in der Schlosskirche vorher, wobei der Herzog von Cambridge, alle öffentliche Autoritäten und sämtliche Landesdeputirten zugegen seyn werden. Nächst dem werden Se. königl. Hoh. eine feierliche Rede, auf dem Throne sitzend, an die Landesversammlung halten u.

Der königl. dänische Kurier, Lieutenant v. Moltke, ist am 8. d. von Kopenhagen durch Hamburg nach Wien passiert.

Dänemark.

Hamburger Zeitungen vom 9. d. melden die Ankunft des Prinzen Christian zu Augustenborg.

Die Altonaer Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Da nunmehr der Ausbruch des annoch in Holstein befindlichen Theils der kaisert. russ. Armee von Pohlen in den ersten Tagen dieses Monats anfangen, und ununterbrochen bis zum völligen Abmarsche fortgehen wird, so wird solches hiermit zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, und sind sämtliche obrigkeitliche Behörden zugleich angewiesen, die vorher etwa noch

in Betracht kommenden Angelegenheiten zu erledigen. Sollte dieses nicht auf dem vorgeschriebenen Wege durch die königl. Platzkommandanten und Armeekommissarien geschehen können, so haben die Obrigkeiten sich desfalls zeitig an die Kommission zu wenden, damit von Seiten derselben die Erledigung bei dem kaisert. Generalkommando wo möglich bewirkt werden könne. Altona, in der zur Wiederbesitznahme der Herzogthümer u. s. w. allerhöchst angeordneten Kommission, den 1. Dez. 1814. Graf zu Ranzau. Johannsen. Aubert. Krogh. Griebel.“

Frankreich.

Am 9. d. hielt der König Ministerialkonseil, dem Monsieur mit den beiden Prinzen, seinen Söhnen, beiwohnte.

Eine königl. Verordnung vom 2. d. bewilligt den Veteranen in den ehemaligen Lagern von Jülich und Alexandria, als Entschädigung, eine Verdoppelung der bisher bezogenen Retraitegehälter, und den Weibern und Kindern der in jenen Lagern verstorbenen Veteranen die verordnungsmäßigen Pensionen; jeder Veteran soll überdies an dem Orte seines neuen Aufenthalts ein für allemal eine Gratifikation von 50 Fr., und jede Frau und jedes Kind eine von 25 Fr. erhalten.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73½, die Bankaktien zu 1192½ Fr., und die königl. Schazobligationen zu 3½ v. h. Verlust.

Großbritannien.

Londner Blätter vom 3. d. enthalten einige nähere Nachrichten über die letzten kriegerischen Ereignisse in Nordamerika. Gen. Maj. Drummond hatte mit 2500 Mann alle Angriffe der 6000 Mann starken Amerikaner auf eine glänzende Art zurückgeschlagen. Letztere hatten seitdem ihre Verschanzungen vor dem Fort Erie zerstört, und sich auf das rechte Ufer des Niagara auf ihr eigenes

Gebiet zurückgezogen. Gen. Drummond hat Verstärkungen erhalten, und Sir J. Deo, der ihm umgeben zugeführt hatte, war zweimal durch den ganzen Ontariosee gefahren, ohne den geringsten Widerstand zu finden. Der amerikanische Kommodore Chauncey war auf seiner Station geblieben, sowohl für seine eigene und seines Schwaders Sicherheit, als für die des Hafens von Sackett. Ehe Chauncey sich genöthigt sah, den See zu verlassen, hatte General Izard in der Nachbarschaft von Niagara gelandet, und sich mit der republikanischen Armee in der Gegend des Fort Buffalo vereinigt. Sir J. Deo war, nachdem er seine Bestimmung durch Truppen- und Proviantzufuhren für die engl. Armee vor Erie erfüllt hatte, und keinen Feind auf dem Ontariosee mehr zu bekämpfen fand, nach Kingston zurückgekehrt.

Die Pöndner Zeitung, the Tir 23, vom 27. Nov. wurde nach einem ganz besondern Verfahren abgedruckt, das 1100 Abdrücke in einer Stunde mit Hilfe eines einzigen Arbeiters erlaubt. Der Erfinder der neuen Druckmaschine ist ein Sachse, Namens König. Ein Landsmann von ihm, Namens Bauer, hat sie verfertigt.

Italien.

In franzöf. Blättern liest man folgende Nachrichten aus Rom vom 25. Nov.: „Ein bei Fondi, auf den Gränzen des Königreichs Neapel, vorgefallenes Ereigniß hat hier große Sensation gemacht. Der franzöf. Gen. de Boulnois hatte sich in wichtigen Privatangelegenheiten nach Neapel begeben, und war, nach Beendigung derselben, wieder von dort abgereiset, als er am 13. d. bei Fondi von einem bewafneten Haufen angegriffen wurde. Hier dieser Bewafnete bemächtigte sich seiner Person, rissen ihn gewaltsam zur Erde nieder, und nahmen ihm alle bei sich tragende Papiere ab. Als ein auffallender Umstand darf angesehen werden, daß zwei Kaufleute, die einige Minuten vorher auf der nämlichen Straße passirt waren, nicht im mindesten beunruhigt worden waren. Gen. v. Boulnois ist nun zu Rom bei dem franzöfischen Botschafter angekommen, der ihm auf die zuvorkommendste Art alle Unterstützung, der er in seiner Lage bedurfte, hat angedeihen lassen. Auch der Pabst hat sich so sehr theilnehmend gegen ihn bewiesen. Schon zu Terzina hatte der General ein gerichtliches Protokoll über den ihm begegneten Unfall, wobei auch dies bemerkt zu werden verdient, daß die Räuber viele Kostbarkeiten in

dem Wagen unberührt ließen, aufnehmen lassen. Es läßt sich leicht begreifen, daß dieser Vorfall zu mancherlei Vermuthungen Anlaß giebt ic.

Nachrichten aus Neapel zufolge, beschäftigen sich die H. Rosini, Seotti und Vassetti daselbst unermüdet mit dem Aufrollen und Entziffern der Herkulanischen Manuscripte. Man hat bereits Bruchstücke eines lateinischen Gedichts über den Krieg zwischen Antonius und Augustus, und Bruchstücke aus dem zweiten Buche von Epikurs Schrift über die Natur der Dinge bekannt gemacht, und hofft dieses letztere Werk ganz herzustellen. Auch ist eine Schrift von Polystratus, Epikurs Schüler, unter der Presse, und man denkt hernach Bruchstücke von Kosotes über Plato's Lysis, und von Kaniseus über die Freundschaft bekannt zu machen. An einer vollständigen Abhandlung über die Rhetorik von Philodemus wird gedruckt. — Die Nachgrabungen zu Pompeji werden unter dem jetzigen Könige mit einer, unter der vorigen Regierung unterbrochenen Thätigkeit fortgesetzt; in den Jahren 1790 bis 1806 arbeiteten in der Regel fünf bis fünfzehn, jetzt beständig dreihundert Mann an der Aufräumung des Schuttes. Ein Theil der schönen Decken und Fußböden von Marmor, die man gefunden hat, sind in den Gallerien des Museums, andere im Saale der Zeichenakademie zum Studium für die Künstler ausgestellt.

Deſtreich.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 8. d.) Zur Feier des vorgestern (25. Nov. a. St.) eingefallenen Namensfestes der Großfürstin Katharina, verwittweten Herzogin von Oldenburg, gab der kaiserl. russ. wirklich geheime Rath, Graf Rasumoffsky, in seinem Hotel auf der Landstraße, ein Abendfest, das durch die Gegenwart der meisten der hier anwesenden Monarchen und Fürstinnen, ingleichen der Erzherzoge und Erzherzoginnen, verherrlicht wurde. Die geladene Gesellschaft war zahlreich und glänzend, und das Fest durch Mannigfaltigkeit, Geschmack und Ueberfluß ausgezeichnet. Es währte bis zum Morgen.

Die Kasseler Zeit. sagt, nach Briefen aus Wien vom 29. Nov.: „In gleichem Sinne, wie die Protestation des Königs von Sachsen, ist eine ähnliche des (ehemal.) Großherzogs von Frankfurt gegen Baiern erschienen.“

Die Würzburger Zeitung vom 11. d. enthält nachstehenden Artikel: „Die Nachrichten in unsern deutschen Blättern über die Dauer des Wiener Kongresses, über den Aufenthalt der Monarchen und über die Resultate

dieses großen, weltgeschichtlichen Ereignisses sind so sehr widersprechend, daß es schwer hält, in dem dichten Dun- einen Lichtstrahl der Wahrheit zu erblicken. Die Verän- derung des Schicksals von Sachsen, dessen König sich nun bald seiner Wiederherstellung auf den angestammten Thron erfreuen wird, muß in den Ausgleichungen der deutschen Fürsten allerdings wesentliche Umstellungen erzeugen, die man jedoch als bloße Privatansichten zur öffentlichen Kunde nicht gelangen lassen kann. — Nachrichten von guter Hand, die wir heute erhalten, erregen gegründete Zweifel über die nahe Abreise der Monarchen. Wir er- fahren, daß sogar die Feste, die unmittelbar nach den Weihnachtstagen statt haben werden, bestimmt sind, und daß bereits ein eigenes Programm darüber zirkulirt. Wer also den Schluß des Kongresses auf den 15. d. M. ver- kündet hat, mag jetzt seine Leser um einen Aufschub bit- ten, denn höchst wahrscheinlich wird das Jahr 1814 sich schließen, ohne daß uns die Resultate des Kongresses be- kannt geworden sind. Man glaubte zwar Anstalten zu bemerken, nach welchen man die Abreise der Monarchen als sehr nahe vermuthen konnte; allein man weiß jetzt, daß auch hier die im Solde der Journalisten stehenden politischen Häscher eine Wolke statt der Suno ergrif- fen haben.“

Die Nachricht von der Abreise des F. M. L. von Kol- ler nach Stalien war, nach verschiedenen öffentlichen Quäl- tern, zu vereiltig. Er befindet sich noch zu Wien und erwartet neue Instruktionen.

Am 7. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 259½ Ufo, und zu 256½ zwei Monate notirt.

S c h w e d e n.

Am 21. Nov. wurde zu Stockholm ein Ordenskonsel gehalten, worin der König mehrere mit seiner Genehmi- gang von dem Kronprinzen im März bis Mai d. J. zu Kommandeurs und Rittern des Schwert-, des Nord- stern- und des Wasaordens geschehene Ernennungen größ- tentheils ausländischer ausgezeichnete Militär- und Bi- vilpersonen bekannt machen ließ.

Künftig werden nur 4 Bataillons schwedischer Trup- pen in Norwegen verbleiben. Zwei davon besetzen Frie- drichshall und zwei Friedrichstadt. Die Festung Kongs- winger und das gegenüber liegende Fort sollen geschleift werden.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 8. d. erklärte sich

auch der Gesandte des Standes Graubündten gegen die in der vorhergegangenen Sitzung angetragene Verfassung der Tagsatzung. — Eben dieser Gesandte trug Eröffnungen über die Verhältnisse seines Standes zu den Landschaften Bellin, Borms und Kleven vor, die der diplomati- schen Kommission überwiesen wurden. — Eine vorläufige Antwort der Regierung von Nidwalden, aus Stanz vom 28. Nov., spricht die Inkompetenz derselben aus, um den Beschlüssen der Landsgemeinde, als der höchsten Lan- desbehörde, zuwider, auf die neue Einladung zum Bun- desbeitritte zu antworten. Auch geht nebenbei aus dem Schreiben hervor, daß Nidwalden die Resultate des Wie- ner Kongresses abzuwarten wünscht. — Das Ansuchen der Gesandtschaft von Schaffhausen, durch jene von Thur- gau unterstützt, daß die Tagsatzung, für diese Stände, gegen die Aufstellung eines neuen Stadt-Konstanziischen Rheinüberfahrtsgebüdes, eidsgenössliche Verwendung ein- treten lasse, ward der diplomatischen Kommission über- wiesen. — Ein Bericht dieser letztern, über die Art und Weise der Feier des auf den 5. Jan. festgesetzten Bundes- schwurs, ward bei den verschiedentlich getheilten Mei- nungen über dessen Anträge zu nochmaligem Rathschlage an die Kommission zurückgewiesen.

Am 9. d. Vormittags um 9 Uhr ist der Bischof von Freiburg, Maximus Guisolan, in einem hohen Alter, plötzlich an einem Schlagflusse gestorben. Einstweilen versieht der Generalvikar von Schaller diese erledigte Hir- tenstelle, für welche der Pabst einen Nachfolger zu er- nennen hat, den der aufgeklärtere Theil des Publikums vorzüglich in der Person des P. Girard gern sehen würde. Der verstorbene Bischof war aus dem Kapuzi- nerorden, und hatte noch kürzlich seinen Klerus eine neue Konstitution gegeben, worin denselben unter andern un- tersagt wird, ohne bischöfliche Erlaubniß vor einem welt- lichen Richter zu erscheinen, Verurtheilungen zu tragen &c.

Am 11. d. Abends wurde die Diligence von Bärach zwischen Mellingen und Ohmarsingen beraubt, und der Briefsack von Karau mit Baarschaften aus dem hintern Korb entwendet, ohne daß Passagiere noch Kondukteur bei heftiger stürmischer Witterung davon etwas gewahrt wurden.

S p a n i e n.

Nach der neuesten Madrider Hofzeitung ist der ehema- lige Minister Macanaz zu zehnjähriger Gefangenschaft in der Zitadelle St. Anton zu Corunna verurtheilt. Seine Tochter soll in einem Kloster verwahrt werden.

Karlsruhe. [Museum.] Das erste Konzert kann morgen, Freitag, den 16. Dez., wegen eingetretener Hindernisse nicht gegeben werden; der näher zu bestimmende Tag wird demnächst bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1814.

Die Museums-Kommission.

Kastatt. [Stekbrief.] Die nachbezeichneten gefährlichen Verbrecher sind heute Nacht aus dem hiesigen Mannichsgefängnis gewaltsam ausgebrochen. Sämmtliche resp. Behörden werden ersucht, auf die Entwichenen zu sühnden, und solche auf Betreten, gegen Ersatz der Kosten, gefälligst anher einzuliefern. Auf die Befragung derselben ist eine Belohnung von 25 fl. festgesetzt.

Kastatt, den 12. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 1tes Landamt.

Spinner.

Signalements.

1) Sebastian Faist, gebürtig von Neusaz, Amts Bühl, lediger Bauernbursche, wegen Todtschlag in Untersuchung, alt 23 Jahr, groß 5' 6" 3", blonde traure Haare, hohe runde Stirn, blonde Augenbraunen, blaue kleine Augen, kurze etwas breite Nase, kleinen Mund mit schmalen Lippen, breites Kinn, rundes Gesicht, blonde etwas blasse Gesichtsfarbe, feine Haut, kurzen etwas dicken Hals, breitschulterig, ohne Abzeichen, ausgepommen an der linken Hand, deren Goldfinger am mittleren Knochen steif einwärts gebogen ist; trägt ein schwarzseidenes Halstuch, wellenes Leibchen mit Beintöpfen, weißen Zwischrock mit runden Messingknöpfen, lange Zwilchhosen, wollene Strümpfe und Schuh, auch einen dreieckigen Bauernhut; spricht den biesseitigen Landdialekt.

2) Jakob (eigentlich Joseph) Engel, gebürtig von Straßburg, verabschiedeter Soldat, welcher seit einem Jahr als Wagenschreiber lebte, wegen Nothzucht und Diebstahl in Untersuchung, groß 5' 7" 1", blonde dünne Haare, hervorstehende Stirn, blaue Augen, mittlere spizige Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, länglichtes Gesicht, bleiche, etwas gelbe Gesichtsfarbe, hervorstehende Backenknochen; trägt messingene Ohrenringe, ein rothbaumwollenes und weißleinenes Hemd, eine blaue gestreifte zerwiffene Jacke mit runden messingenen Knöpfen, leinene Waschküchen, leinene Kamachen und Schuh, und runden Hut; hat am linken Arm am Ellenbogen so wie auf der linken Seite des Kopfes am Scheitel eine Narbe; spricht den preussischen Dialekt.

3) Johann Michael Serr, gebürtig von Kubart, Departement Donnersberg, Bäckergesell, wegen Diebstahl in Untersuchung, alt 21 Jahr, groß 5' 5", blonde Haare, länglichtes Gesicht, weiße Gesichtsfarbe, etwas sommerschattig; trägt ein schwarzseidenes Halstuch, weiß und gelb gekupfertes Leibchen, blaue Jacke, Schuh, Strümpfe, eine weiße Filzkappe; spricht den oberrheinischen Landdialekt.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Ihre Majestät die Königin Friederike Dorothea Wilhelmine zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen an den Unterzeichneten noch vor Ausgang des Monats um so gewisser einzureichen, als sie sich es sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei selbstverschuldeter Verspätung Schwierigkeiten finden. Ueberhaupt werden alle diejenigen, die in das Palais Ihrer Maj. arbeiten, oder aus sonstigem Grunde Forderungen zu machen haben, aufmerksam gemacht, daß ihre Rechnungen in alle Zukunft noch vor Ausgang des Monats, in dem die Arbeit geleistet, oder die Schuld kontrahirt worden, eingereicht werden müssen. Verspätete Forderungen machen die nöthige Kontrolle sehr schwer, oder gar unmöglich, und allenfallsige Abzüge nothwendig.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1814.

H. Otto Magnus v. Munc.

Biegenfuß, Sekretär.

Heltersheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den gantmäßigen Paul Bürket von Eschbach eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche, bei Strafe des Ausschusses, Montags, den 2. Jan. 1815, bei Großherzogl. Amtrevisorat dahier zu liquidiren, wobei man noch bekannt zu machen für nöthig erachtet, daß das ganze Vermögen nicht hinreichen wird, die Kosten und Pfandforderung der Ehefrau hieraus zu bezahlen.

Heltersheim, den 5. Dez.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gerhard.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Es wird über das Vermögen des Leonhard Schlegelmilch zu Rohrbach am Gießhübel Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, oder zu einem geeigneten Nachschverleiche, auf den 5. Jan. 1815, Morgens 9 Uhr, auf dem Rothhause zu Rohrbach, anberaumt; es werden daher alle unbekannt gebliebenen, welche an gedachten Schlegelmilch eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, auf obenbestimmten Tag mit ihren bezüglichen Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschusses im Nichterscheinungsfall von der Santmasse, hiermit öffentlich vorgeladen.

Eppingen, den 29. Nov. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Witkens.

Fuchs.

Freiburg. [Unterschiedsbuch-Erneuerung.] In der der diesseitigen Stelle untergebenen Gemeinde Ra hat man wegen mehrerer in dortigem Pfandbuche bisher entdeckten Unrichtigkeiten eine Erneuerung desselben für nöthig erachtet.

Alle diejenigen, welche an dasselbe Einwohner Forderungen zu machen haben, werden daher hiermit aufgefordert, solche bis den 29. Dez. bei dem zur Berichtigung dieses Geschäftes angeordneten Theilungskommissariat in Ra, unter Vorlegung ihrer gerichtlichen Urkunden, nachzuweisen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn solche ins Pfandbuch nicht eingetragen, und bei vorkommenden Fällen nicht berücksichtigt werden.

Freiburg, den 7. Dez. 1814.

Großherzogl. 1tes Landamt.

Wundt.

Worms. [Wein-Versteigerung.] Den 27. Dez., Morgens 9 Uhr, werden in dem Bergloster dahier

2 Fuder 1ter Liebfraumilch,

8 Dhr Forster 4ter,

8 = Gartenwein 1ter,

6 = Ruppertsberger 4ter,

alle von der besten Qualität, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu sämtliche Liebhaber höflich eingeladen werden.

Kork. [Antrag einer Scribenten-Stelle.] Bei hiesigem Amtrevisorat kann ein im Rechnungs- und Theilungswesen erfahrener Scribent unter annehmblichen Bedingungen gleich, oder auf den 23. Jan. k. J., eintreten.

Kork, den 11. Dez. 1814.

Reßler.

Karlsruhe. [Gesuch einer Scribenten-Stelle.] Ein rezipirter und im Theilungswesen geübter Scribent, welcher sich durch Zeugnisse seiner gut bestandenenen Prüfung hinlänglich ausweisen wird, wünscht sogleich bei einem Amtrevisorat angestellt zu werden. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Lehr. [Lehrling-Gesuch.] Unterzogener wünscht in Bälde einen jungen Menschen von guter Erziehung, unter billigen Bedingungen, in die Lehre zu nehmen, und bittet, sich in frankirten Briefen an ihn zu wenden.

Lehr, den 8. Dez. 1814.

Georg Schäffer, Colbarbeiter.